

Stellungnahme zum Projekt Klanghaus Toggenburg

Im Kantonsrat hat die Bauvorlage des Projekts Klanghaus Toggenburg bei der Abstimmung vom 1. März 2016 das nötige qualifizierte Mehr nicht erhalten und ist in dieser Form vom Tisch.

Im Toggenburg haben im Frühsommer 2016 verschiedene Gruppen (Klangwelt Toggenburg, toggenburg.ch) eine Petition lanciert, um das Projekt wieder aufleben zu lassen. Es soll erneut auf die politische Agenda kommen. Dazu wird im Moment diskutiert, was am Projekt verändert werden müsste, damit es eine breitere Akzeptanz findet.

Auch der Vorstand der SVP Toggenburg hat sich der Sache angenommen und sich Gedanken zum Projekt Klanghaus und deren Zukunft gemacht. Die SVP ist grundsätzlich der Meinung, dass Kulturprojekte wenn immer möglich privat finanziert werden sollten. Es ist nicht die primäre Aufgabe des Staats, solche Projekte zu finanzieren. Der SVP liegt jedoch die Entwicklung des Toggenburgs am Herzen und sie sieht durchaus einen gewissen Handlungsspielraum.

Nachfolgend hat die SVP Toggenburg ihre Forderungen zusammengetragen, wie das Projekt aus ihrer Sicht unterstützenswert und realisierbar wäre:

- Zugänglichkeit

Das Klanghaus sollte für die breite Bevölkerung zugänglich sein. Dies ist gemäss Bau- und Betriebskonzept im Moment nur bedingt der Fall. Daher soll das Konzept diesbezüglich nochmals überarbeitet werden.

- Betriebskonzept /-kosten

Die SVP Toggenburg ist der Meinung, dass das ganze Betriebskonzept nochmals überarbeitet werden soll. Es soll eine stärkere Öffnung für ein breites Publikum geben und die Nutzung erweitert werden. Der Bezug zum Tourismus sowie die Integration in die Region soll verstärkt werden. Auch die Betriebskosten sollen nochmals neu berechnet und optimiert werden. Hier sollten auch zusätzliche Einnahmequellen geprüft werden. Der Kanton soll möglichst wenig an die Betriebskosten bezahlen müssen. Allfällige Unterstützungsbeiträge sind ausschliesslich aus dem Lotteriefonds zu beziehen und nicht über das ordentliche Budget des Kantons.

In Bezug auf das Betriebskonzept sollen auch Partnerschaften geprüft werden (lokale, regionale, nationale oder internationale). Auch Sponsoring/Mäzene soll geprüft werden (z.B. Unternehmungen mit Bezug zu Klang/Ton oder weitere Stiftungen wie auch über Private).

- Standortevaluierung / Erschliessung

In der politischen Diskussion wird der Standort Seegüetli zurecht immer wieder diskutiert und in Frage gestellt. Da dieser direkt am Rande eines Naturschutzgebietes und verkehrstechnisch nicht einfach erreichbar liegt, erscheint die Lage suboptimal. Im Rahmen der Überprüfung des Projektes sollten daher auch weitere Standorte für einen allfälligen Klanghaus-Bau geprüft werden. Ein anderer Standort könnte verkehrstechnisch (z.B. mit ÖV erreichbar, anstatt Transport mit Extrabuss) besser und optimaler erschlossen werden.

- Eigentümer

Im Moment ist vorgesehen, dass der Kanton das Projekt baut und es dann der Klangwelt Toggenburg zur Verfügung stellt. Denkbar wären aber auch andere Varianten. Z.B. dass sich Interessierte und Unterstützer, welche sich finanziell am Projekt beteiligen möchten, Anteilscheine zeichnen könnten (Genossenschaft). Damit würde man auch der Forderung einer besseren Verankerung in der Bevölkerung und in der ganzen Region entgegenkommen.

- Wertschöpfung

Die anfallenden Arbeiten rund um das Projekt sollen, wenn immer möglich, in und aus der Region getätigt werden. Ebenfalls wo möglich sollten Baustoffe, wie beispielsweise das Holz, aus der Region stammen. Die SVP ist sich bewusst, dass ein Bau dieser Grösse nach WTO-Richtlinien ausgeschrieben werden muss. Aber dort, wo Aufträge ins Toggenburg vergeben werden können, sollten diese unbedingt bevorzugt werden.

- Instandsetzungs- und Erneuerungskosten

Die ganzen Kosten sind in einer transparenten Darstellung aufzulisten. Selbstverständlich gehören ein Erneuerungsfond sowie ein Abschreibungsplan dazu.